

Lodzzer Tageblatt

Abonnements:

in Lodz: Rk. 2.— vierteljährlich inklusive Zustellung,
 pr. Post:
 Inland Rk. 2.40, Ausland Rk. 3.50 vierteljährlich incl. Ports.
 Preis pro Exemplar 5 Kopelen.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaction und Expedition:

Dzielna (Bahn-) Straße Nr. 13.
 Telephon Nr. 362.

Insertionsgebühren:

Für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum, im Inseratentheile 6 Kop.
 Auf der ersten Seite 10 Kop. Reclamen 15 Kop. pro Zeilen.
 Sämtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für uns
 Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich 8 Uhr von früh bis 7 Uhr Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

**Betrikauerstraße Nr. 73 gegenüber Meyers Passage
 sind täglich zu sehen**

Die größten Phänomene der Gegenwart

Der Araber Ali Hassan,

der größte Riese,

gebürtig aus Cairo in Egypten, 18 Jahre alt, acht Fuß hoch,

Der Araber Osman Hamed,

Begleiter des Ali Hassan, aus dem Stamme Karollo,

einer der schönsten Repräsentanten seines Stammes und

die gräßlichsten Liliputaner

das kleinste Ehepaar der Welt!

Marquise Louise, 28 Jahre alt, 29 Zoll hoch, 10 1/2 Rlo schwer und
 Marquis Wolge, 38 Jahre alt 28 Zoll hoch, 9 1/2 Rlo schwer.

Die Ausstellung ist täglich von 11 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends geöffnet.

Preise der Plätze: Ein Stuhl 30 Kop., Stehplatz 20. Kinder unter 10 Jahren
 und Soloea zahlen für einen Sitz 15 Kop. und für einen Stehplatz 10 Kop.



in bengalischer Beleuchtung, die nach einer neuen,
 sehr originellen Methode im Laboratorium der
 Universität hergestellt wird, erstrahlen und für die
 Dauer von drei Stunden abwechselnd alle Regen-
 bogenfarben ausstrahlen soll. Auf der Kuppel des
 Hauptgebäudes und auf den Dächern der auf die
 Hochwaja hinausgehenden Gebäude beabsichtigt
 man ähnliche Dreifüße, nur in kleineren Dimen-
 sionen, aufzustellen. In mittleren Fenster der
 Beletage des neuen Universitätsgebäudes sollen
 historische Bilder aus der Regierungszeit der Ro-
 manow's gezeigt werden. Das Lomonow-Denk-
 mal wird mit projizirtem Licht erleuchtet werden.

Die Frage über die Eröffnung einer
 medizinischen Fakultät an der Universität Odessa
 ist nunmehr in letzter Instanz vom Reichsrath
 im positiven Sinne entschieden worden.

Aus dem Lehrplan der Kaiserlichen Rechts-
 schule ist, wie aus dem eben zur Ausgabe gelang-
 ten Programm ersichtlich, der Unterricht der grie-
 chischen Sprache ausgeschlossen worden. Statt
 dessen wird dem Unterricht in der Zoologie, Bot-
 anik, Mineralogie und Physik mehr Zeit gewid-
 met werden.

Das Projekt unserer Valutareform wird
 am 28. März a. St. am Reichsrath von einer kombi-
 nirten Kommission zur Durchsicht gelangen.

Der Verkehr auf der Sibirischen Bahn
 ist, wie der «Hos. Bp.» aus Omsk telegraphirt
 wird, nach der Prüfung der Brücke über den
 Irtysh bis zum Ob eröffnet worden.

Im Hinblick darauf, daß sehr viele Personen
 Gesuche um die Erlangung eines Postens an der
 Sibirischen Bahn an die Verwaltungen verschie-
 dener Staatsbahnen richten, sieht sich die St.
 Petersburger Verwaltung des Baues der Sibi-
 rischen Bahn zu der Bekanntmachung genöthigt,

daß Personen, die in den Dienst der genannten
 Bahn zu treten wünschen, entsprechende Gesuche
 direkt an den Erbauer der Bahn zu richten haben.
 Dem Gesuche müssen zwei Stempelmarken à 80
 Kop. beigelegt werden; wird solches unterlassen,
 so bleibt das Gesuch unberücksichtigt. Außerdem
 muß in dem Gesuch die genaue Adresse des Bitt-
 stellers angegeben werden, desgleichen ist der Cha-
 rakter des gewünschten Wirkungskreises näher zu
 bezeichnen. Was nun die Dokumente oder be-
 glaubigte Abschrift von solchen anbelangt, so sind
 sie nicht erforderlich, da im Bedarfsfall nach den
 nöthigen Ausweisen direkt verlangt werden wird.

Im Ganzen werden sechs Strecken gebaut: 1)
 die westsibirische Bahn mit dem Verbindungszweig
 zwischen der Uraler und Sibirischen Eisenbahn;
 Erbauer dieser Strecke — Wirkl. Staatsrath
 Ingenieur Michailowitsch in Tscheljabinsk. 2) Die
 mittelsibirische Bahn — Erbauer Wirkl. Staats-
 rath Ingenieur N. P. Meshenikow in Tomsk. 3) Die
 transbaikalische Bahn — Erbauer Kollegien-
 Rath Ingenieur A. N. Puschetshnikow in Ir-
 kutsk. 4) Die Ussuri-Bahn — Erbauer Wirkl.
 Staatsrath Ingenieur Wajemski in Wladiwostok.
 5) Die Perm-Kotlas-Bahn — Erbauer Kollegien-
 Sekretär Ingenieur Z. N. Bychowez in
 Wjatka. 6) Der Chef der Expedition für die
 Tracirung der Baikal-Ringbahn ist Ingenieur F.
 F. Dokl in Irkutsk.

Zum Zoll auf landwirthschaftliche Ma-
 schinen wird der «Düna-Ztg.» von unterrichteter
 Seite aus Petersburg geschrieben: Die zu der
 mehrfach erwähnten Berathung über die Lage der
 Landwirthschaft berufenen Adelsmarschälle haben
 soeben, wenn auch nicht im vollen Besande, auch
 beim Finanzminister eine Berathung über den
 Zoll auf ausländische landwirthschaftliche Maschi-
 nen und Geräte gehabt, dessen Beseitigung von
 Seiten der Adelsmarschälle dringend befürwortet
 wird. Der Finanzminister zeigte sich diesem
 Gesuch gegenüber willfährig, so daß mindestens
 auf eine sehr erhebliche Ermäßigung dieses Zolles
 gerechnet werden kann. Es ist aber nicht aus-
 geschlossen, daß dieser Zoll ganz gestrichen werden
 wird. Auch ward die Frage des Zolles auf künst-
 liche Düngemittel besprochen, es ward auch dem
 Wunsche nach seiner Beseitigung Ausdruck gege-
 ben. Aber diese Frage ward, so weit ich unter-
 richtet bin, von Seiten der Adelsmarschälle nur
 lox behandelt, so daß nur wenig Aussicht vorhan-
 den ist, daß in dieser Frage bald eine günstige
 Aenderung eintreten wird.

Winsk, Gouvernment. In den unüberseh-
 baren Smolewizker Wäldern fanden zwei Bären-
 jagden statt, an welchen die Fürstin Hohenlohe
 und viele benachbarte Gutsbesitzer Theil nahmen.
 Es wurden in beiden Treiben elf Bären zur
 Strecke gebracht. Dieses ungewöhnlich günstige
 Jagdergebnis wurde leider theuer erkauft, drei
 Jäger wurden von Meister Pryß über mitgenom-

men, einer von ihnen liegt so schwer darnieder,
 daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Atschinsk, Gouvernment Jenisseisk. Am
 28. Februar fand zwischen den Stationen Tscher-
 norjetschinskaja und Kalusskaja eine Eisenbahn-
 katastrophe statt. Ein mit Schienen und ande-
 rem Material beladener Zug führte auch Passa-
 giere mit sich. Als der Zug einen starken Ab-
 hang hinunterfuhr, entgleisten mehrere Waggons,
 wobei es nicht ohne Menschenopfer abging. Zwei
 Menschen wurden auf der Stelle getödtet und
 mehrere trugen schwere Verletzungen davon. Ma-
 schinist und Zugführer beschuldigten sich gegensei-
 tige, bei diesem Unfall mitgewirkt zu haben. Vor-
 läufig ist constatirt worden, daß der Eisenbahn-
 damm nachlässig aufgeführt und daß er bis jetzt
 noch nicht ballastirt worden. Die mitsahrenden
 Passagiere verließen nach der Katastrophe den
 Zug und lebten eine Weiterreise per Bahn ab.

Ronotop, Gouv. Tschernigow. Am 14.
 März fanden auf der Linie der Kijew-Boronezh-
 Bahn drei junge Menschenleben ein jähes Ende.
 Auf der Linie gingen drei Mädchen, in lebhaftem
 Gespräch begriffen, so nahe ein, daß ihnen
 ein Güterzug entgegen kam. Der Maschinist des
 Zuges gab mehrere Signale, worauf die Mädchen
 auf das andere Geleise sprangen. Zum Unglück
 passirte dieses Geleise im selben Augenblick ein
 Postzug. Der Zug war so nahe von den Mäd-
 chen, daß an Bremsen nicht gedacht werden konnte
 und der Zug die vor Schreck Erstarreten über-
 fahren mußte. Als man den Zug zum Stehen
 brachte, erwies es sich, daß die entsetzlich ver-
 stümmelten drei Unglücklichen bereits ihren Geist
 aufgegeben.

Jerksk. Der «Boer. Obozr.» zufolge
 haben die Fleischhändler der Stadt ein Syndicat
 gebildet. Sie kaufen das aus den umliegenden
 Dörfern eintreffende Fleisch auf und halten das-
 selbe in ihren Lagerräumen. Die Fleischpreise
 sind in Folge dessen enorm gestiegen.

Ärzte und Publikum.

Von Dr. Otto Gotthilf.

Alle Mittel und Rathschläge, natürliche und
 künstliche, welche man zur Erhaltung der Gesund-
 heit und zur Verlängerung des Lebens angewen-
 det hat, können natürlich nur die Aufgabe haben,
 Erkrankungen vorzubeugen oder dieselben am Aus-
 bruch zu verhindern. Wo aber diese Absicht nicht
 erreicht worden, und wo die Krankheit wirklich
 eingetreten ist, da zögere man nicht, sich der Hilfe
 eines wissenschaftlich gebildeten Arztes anzuver-
 trauen. Man bedenke dabei aber wohl, daß die
 Ärzte nicht, wie so viele Menschen anzunehmen
 scheinen, Grenzmänner sind, welche nur zu erken-
 nen brauchen, um in 24 Stunden eine Krankheit
 aus dem Felde zu schlagen, welche vielleicht Mo-
 nate und Jahre gebraucht hat, um sich im Kör-
 per des Kranken auszubilden und einzunisten,
 oder welche durch Vernachlässigung bereits weit
 vorgeschritten ist. Ärzte sind keine Meister, son-
 dern Diener der Natur, welche deren Heilbestre-
 bungen nur unterstützen oder in das richtige Ge-
 leise lenken. Dem gegenüber verlangt oft das
 Publikum, daß der Arzt gewissermaßen Schieds-
 richter über Leben und Tod sein oder mit ent-
 scheidender Macht in den Verlauf der Krankheit
 eingreifen soll. Das vermag kein irdisches Wesen.
 Aber doch ist die Macht des Arztes in keiner
 Weise gering anzuschlagen. Es giebt Krankheiten,
 welche auch ohne ärztliche Hilfe zur Gene-
 sung führen, wenn auch vielleicht weniger rasch oder
 dauernd, als mit derselben. Es giebt andererseits
 Krankheiten, welche unweigerlich zum Tode füh-
 ren, mit oder ohne Arzt. Aber es giebt neben
 diesen beiden noch eine dritte und zwar sehr, sehr
 große Klasse von Erkrankungen, bei welchen
 Wissenschaft und Erfahrung keinen Zweifel dar-
 über lassen, daß der geschickte Arzt im Stande
 ist, durch seine Anstrengungen die zwischen Leben
 und Tod schwanke Wagschale nach der günsti-
 gen Seite haken zu machen. Endlich, — und
 das ist von überaus großer Wichtigkeit, — steht
 es in der Macht des Arztes, Schmerzen, Leiden
 und Todesqualen in einer Weise zu mildern oder
 abzukürzen, welche allein schon hinreichend sein
 würde, um seine Hilfe zu einer unentbehrlichen
 zu machen.

Man weigere sich auch nicht, wie dieses so
 häufig geschieht, im Falle einer Erkrankung Ar-
 zneien einzunehmen. Arzneien sind zwar keine so-
 genannten Spezifika, d. h. Mittel, welche von der

L. ZONER'S

Photographie-Atelier

Dzielna Nr. 13.

Aufnahmen täglich von 9 bis 5 Uhr Nachmittags.

Portraits, Gruppen und Reproduktionen in allen Größen in künstlerischer Ausführung.

EISERNE BETTSTELLEN, KINDERBETTEN UND WIEGEN

empfehlen

J. Kainy & B. Czerkaski

Telephon-Anschluss Nr. 628.

Petrikauerstr. 48.

Theater

„ARKADIA“

Sonntag, den 5. April 1896:

Große Vorstellung mit neuem Programm.

Programm:

Debut der Chornsteinfeger-Truppe, bestehend aus 6 Damen und 1 Herrn,

Debut der 6 Geschwister „Barlsons“,

Debut des Herrn Lavris Vrlborg, Damen-Imi-
tator,

Debut der Geschwister Morel, französische Duettisten,

Debut der Fräulein Popl und Popita, ungarische
Duettisten,

Debut der 3 Geschwister Becker, Instrumentalisten,
Auftritt von

Mlle Bella Nanow, Excentrique-Chansonette,

Albertini und Borgetty, italienische Duettisten,

Mlle Jolo de Diaz, internationale Sängerin,

Mlle Rubino, Berliner Sängerin.

Anfang 8 Uhr.

Dir. Anton Zysman.

Bei schönem Wetter finden die Vor-
stellungen im Garten statt.

Restaurant

HOTEL MANNTEUFFEL

empfang

Frische Hummern,
 Steinbutten,
 Seezungen,
 Ger. Rhein-Lachs,
 Straßburger Gänseleberpasteten.

J. Petrykowski.

Des Charfreitages wegen erscheint
 die nächste Nummer unseres Blat-
 tes am Sonntag.

Inland.

St. Petersburg.

Während der Krönungsfeierlichkeiten sollen
 die beiden Gebäude der Moskauer Universität be-
 sonders glänzend illuminiert werden. So hat man,
 wie die Blätter berichten, die Absicht, in der
 Mitte der Gebäude die Initialen Ihrer Ma-
 je stützen, umgeben von zwei Adlern, anzubrin-
 gen. Die der Hochwaja-Straße zugewandte
 Seite wird mit unzähligen Klammchen erleuchtet
 werden. Auf der großen Treppe, die in das
 Hauptgebäude der alten Universität führt, soll
 ein mit Girlanden und Blumen umwundener
 Dreifuß in antikem Stil aufgestellt werden, der

Natur bestimmt wären, gewisse Krankheiten unter allen Umständen zu heilen, wie dies in früheren Jahrhunderten fast allgemein geglaubt wurde.

Und dabei kaufen oft dieselben Kranken, welche noch fieber eine ärztlich verordnete Arznei nicht nehmen wollten, kurz darauf für schweres Geld von einem medizinischen Charlatan ein Geheimmittel.

Beiram.

Konstantinopel, 20. März.

Der Ramazan hat sein Ende erreicht. Kanonensalven verkünden der moslemitischen Bevölkerung von Konstantinopel das freudige Ereignis, und nun geben sich alle Gläubigen des Propheten einen Freudenausbruch hin, der mit ihrem sonst so ernsthaften Charakter in grollem Widerspruch steht.

Beiram (Fest) nennt man das dreitägige, sich an den Ramazan anschließende Fest, an dem es bei den Anhängern des Islam hoch hergeht.

glauben können, sie kämen von einem Kindermaulenball, oder hätten nach Art unserer Kleinen in Großmutter's Kisten und Kästen herumgewühlt, um sich mit allerhand altdmodischem Tand herauszuputzen.

Überall hatten Verkäufer mit türkischen Näscherien Ausstellung genommen und lockten Frauen und Kinder zum Kaufen an.

Das Hauptinteresse des Festes nahm die Ceremonie des Handkusses beim Sultan in Anspruch, die sich im großen Thronsaal des kaiserlichen Palastes in Dolma-Bagdsche vollzog.

Der Sultan von dem Großvezir Nisfat Pascha, dem Scheich-ul-Islam und einigen Großen des Hofes empfing und in die Moschee geleitet.

Tageschronik.

Zu Vertretern des neubegründeten und beständigen Handels- und Manufaktur-Comités des Gouvernements Petrofow bei den Krönungsfeierlichkeiten in Moskau sind die Großindustriellen Herren Emil Geiger und Gustav Lorenz, Beide aus Lodz, und Heinrich Dietel aus Sosnowice gewählt worden.

am ersten Tage 273 Mädchen und am zweiten Tage 252 Knaben in den Bund der erwachsenen Christen aufgenommen. Die letzte Confirmation wird am Donnerstag stattfinden.

Selbstmord. Am Mittwoch Nachmittag in der sechsten Stunde hat sich der an der Ecke der Nawrot- und Lergowastraße wohnhafte Fleischermeister Klyczewski in seiner Schlachthube durch Erhängen entleibt.

Feuer-Alarm. Wegen einer umgefallenen Lampe und eines dadurch hervorgerufenen kleinen Brandes in einem Hause an der Polnocnastraße wurde am Mittwoch Abend die Freiwillige Feuerwehr alarmirt und rückte die stabile Abtheilung des zweiten Zuges auch aus.

Die Aktionäre der Lodzer Fabrikbahn werden zu einer außerordentlichen Generalversammlung, welche am 7. Mai l. S. in Warschau stattfinden wird, eingeladen.

Petition. Wie bekannt, besteht für den Eisenbahntransport von Maschinen und Baumwolle für Lodz ein Spezialtarif, nach welchem pro Werkst und 100 Kilogramm 0,41 Kopelen erhoben werden.

Fremdenverkehr. In der Zeit vom 31. v. M. 10 Uhr früh bis zum 1. d. Monats Morgens 10 Uhr sind in sämtlichen hiesigen Hotels angekommen: aus dem Innern des Reiches 11, aus dem Königreich Polen 35 und aus dem Auslande 5 Personen, und abgereist: nach dem Innern des Reiches 6, nach dem Königreich Polen 28 und ins Ausland 6 Personen.

Die Frage über einen neuen Modus der Vereinfachung von Geldsendungen per Post ist gegenwärtig im Finanzministerium angeregt worden. Die Frage ist nicht neu und zu wiederholten Malen im genannten Ministerium, ohne ein objectives Resultat zu erzielen, ventilirt worden.

Die Einführung des metrischen Maß- und Gewichtssystems scheint nun erfolgen zu sollen. Wenigstens berichten die „Ber. Bdz.“, daß das Departement für Handel und Manufactur ein hierauf bezügliches Projekt ausgearbeitet habe, das vor der Realisirung von dem in Nishny-Novgorod stattfindenden allrussischen Gewerbecongreß zur Begutachtung vorgelegt werden soll.

Durch ein Circular sind, den Residenzblättern zufolge, neue Regeln für das Examen vorgeschrieben. Die Schüler der vier unteren Klassen der Gymnasien sollen hinfür zu Beginn des folgenden Schuljahres nur einer Ergänzungsprüfung in den Gegenständen unterzogen werden, in denen sie ungenügende Bälle erhalten haben.

Erben gesucht. Am 1. Januar 1892 verstarb zu Delonowia Victorowka, Kreis Pachmutsk, Gouv. Jekaterinowsk, der Preußische Staatsangehörige, Gutsverwalter August Schade.

Der hiesige Gesang-Verein Lutnia hält am 1. (12.) d. M. Abends 9 Uhr in seinem

Bereins-Saal eine Versammlung ab. Besuß der Rathung der Dirigentenfrage.

Naturgeschichte des Mannes, dessen Gang, Färbung und Dressur. Das Jagdsachblatt „St. Hubertus“ bringt folgende im Jägerjargon geschriebene naturwissenschaftliche Belehrung: Das nützlichste Hausthier, das für die Frauenwelt von großer Bedeutung ist, bleibt in seinem acclimatisirten Zustande der Mann — homo sapiens masculinus.

Im wilden Zustande heißt er Janggelle — gefangen, gezähmt und dressirt jedoch nennt man ihn — Ghemann. Im wilden Zustande, in dem ihm noch die Fesseln der Natur, gewöhnlich Erjoch genannt, unbekannt sind, lebt er meist in Rudeln, die gewöhnlich des Abends zur Tränke ziehen. Diese Tränken sind überhaupt kein Stielingsaufenthalt, und dort schöpft er mit Vorliebe Bier. Es giebt Exemplare, deren Durst unergründlich ist, sie sind leicht erkennbar an der rüthlichen Färbung des Bindfanges; wir haben es jedoch hier nicht mit einer besonderen Art, sondern nur mit einer Farbvarietät zu thun.

Ueber die Gefahren der Cigarette hält Dr. Max Breitung-Koburg den Rauchern in der Deutschen Medicinal-Zeitung auf Grund seiner ärztlichen Erfahrungen eine kleine Philippika. Gerade bei der Influenza in den letzten Jahren hat er die Cigarette in ausgeprochen deutlicher Weise kennen und fürchten gelernt.

Hamburger Freunde des Fürsten, Professor von Lenbach, der Präsident der Eisenbahn-Direction Altona, Jungnickel, Graf Hendel v. Donnersmard u. A. Unter den Glückwunschtelegrammen, die nebst herrlichen Blumenarrangements in großer Menge eintrafen, befindet sich ein solches von Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Heinrich von Preußen. Fürst Bismarck hat sich bisher der an der Schloßpforte versammelten Menge nicht gezeigt. Das Wetter ist schön, aber kühl.

Hamburg, 1. April. Zur Ergänzung der Schutztruppe in Südwestafrika sind heute Nachmittag mit dem Dampfer „Thella Bohlen“ 156 Soldaten nach Südwestafrika abgegangen. An Bord desselben Schiffes trat auch der zum Bezirkshauptmann des südlichen Theiles von Südwestafrika ernannte Assessor Fischer die Reise an.

München, 1. April. Von dem hiesigen Landgericht I wurden heute der Baunternehmer Friedrich Albrecht und der Maurermeister Friedrich Koppl wegen des Hauseinsturzes in der Amalienstraße, bei welchem vier Personen um's Leben kamen, zu 1 Jahr 9 Monaten bzw. 2 Jahren Gefängnis verurtheilt. Beide Verurtheilte wurden sofort verhaftet.

London, 1. April. Wie die Times aus Athen melden, ergreift, nach privaten Meldungen aus Kreta, Turhan Pascha strenge Maßregeln, um die Ordnung wiederherzustellen. 100 Personen sind verhaftet, darunter 10 Mohamedaner, 4 Christen sind verbannt worden. Die Lage ist jetzt ruhiger.

London, 1. April. Dem Reuterschen Bureau wird aus Bady-Halsa gemeldet: Eine Streitmacht der Derwische rückt, wie gemeldet wird, von Dongola nach Norden vor, um die ägyptische Verbindungslinie, welche verstärkt worden ist, anzugreifen. Der Emir der Derwische von Dongola ist mit seiner ganzen Streitmacht in der Richtung auf Abu-Fatih vorgerückt. Unter den befreundeten Stämmen hat es viel Erregung verursacht, daß Osman Digma sich von der Belagerung von Kassala zurückgezogen hat und wieder in der Nachbarschaft von Suakin erschienen ist. Mehrere englische Officiere begaben sich heute (Mittwoch) nach Suakin, wo in naher Zukunft vielleicht die Operationen beginnen.

Rom, 1. April. In Reggio in Calabrien wurde heute früh 8 Uhr durch ein Erdbeben eine Panik verursacht. In Messina und Milazzo wurden ebenfalls kurze Erschütterungen verspürt. Schaden ist nicht verursacht worden.

Philippopol, 1. April. Berichte aus Konstantinopel bezeichnen die Lage in Kreta seit der Ankunft Turhan Pascha's als eher verschlechtert. Die Amnestie konnte nicht allgemein durchgeführt werden, weil sich die Mitglieder des kretensischen Comités weigerten, davon Gebrauch zu machen und in's Gebirge flohen. An verschiedenen Orten hat sich ein zweites Comité gebildet. In Kreisen, welche mit den Verhältnissen in Kreta vertraut sind, gilt dessenungeachtet und trotz der fortwährenden beiderseitigen Gewaltthatigkeiten der Ausdruck ernster Unruhen als sehr unwahrscheinlich.

Belgrad, 1. April. Königin Natalie ist gestern Nachmittag von Nisch mit dem Orient-Expresszuge nach Paris abgereist. König Alexander verließ Nisch gestern Abend und trifft heute Abend in Salonichi ein. — Durch eine königliche Proclamation wurde für die Zeit der Abwesenheit des Königs der Ministerrat mit der Regentschaft betraut; den Kriegsminister, General Franzosowitsch, der den König begleitet, vertritt der Minister für öffentliche Arbeiten Radjadowitsch. Zum Ordenskanzler wurde der frühere Minister Milan Bogitschitsch ernannt.

New-York, 1. April. Nach einer Depesche des „New-York Herald“ aus La Libertad haben die Behörden von Honduras in Caballos am 29. v. M. den Dampfer „Bermuda“, welcher am 15. März mit Waffen und Munition von New-York abgegangen war, mit Beschlagnahme belegt.

Angekommene Fremde.

Hotel Victoria. Herren: Abratin aus Nikolajew. — Kempak aus Pesen. — Hino aus Lübeck. — Charbworth aus Berlin. — Rentki aus Lask. — Gorka, Chrabrow und Dr. Hertz aus Warschau.
Hotel Mannozffel. Herren: Klopow aus Petrikau. — Kuss aus Berlin. — Johnson aus Petersburg. — Drodzowski aus Warschau. — Frotscher aus Zittau.
Hotel de Pologne. Herren: Nowicki aus Petrikau. — Hough aus Warschau. — Seydelmeyer aus Neresheim. — Fr. Schreiber aus Budapest.

Kirchliches. Für die hiesigen evangelischen Christen finden demnächst folgende Gottesdienste statt:

A. Trinitatis-Kirche:
Char, Freitag: Vormittags 10 Uhr Beichte, 10¹/₂ Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl. (Herr Pastor Ronthaler.)
Sonntag: I. Osterfeiertag, 6 Uhr Frühgottesdienst, Vormittags 10 Uhr Beichte, 10¹/₂ Gottesdienst mit hl. Abendmahl. (Beide Male Herr Pastor Ronthaler.)
Nachmittags 3 Uhr Gottesdienst. (Herr Pastor-Bicar Buschmann.)

Montag: II. Osterfeiertag. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst ohne Abendmahl. (Herr Pastor-Bicar Buschmann.)
Am ersten Feiertage werden keine Amtshandlungen verrichtet.
Donnerstag: Vormittags 10 Uhr letzte Konfirmation. (Herr Pastor Ronthaler.)

Coursbericht.

Berlin	100 M.	100 M.	100 M.	100 M.	100 M.
London	100 Sch.	100 Sch.	100 Sch.	100 Sch.	100 Sch.
Paris	100 Fr.	100 Fr.	100 Fr.	100 Fr.	100 Fr.
Wien	100 Fl.	100 Fl.	100 Fl.	100 Fl.	100 Fl.
Petersburg	100 Rub.	100 Rub.	100 Rub.	100 Rub.	100 Rub.

Barfischau, den 1. April 1896
 Berlin, den 2. April 1896
 London, den 2. April 1896
 Paris, den 2. April 1896
 Wien, den 2. April 1896

Notizen

über die Bevölkerungsbewegung der Trinitatis-Gemeinde in Lodz während der Zeit vom 25. bis 31. März 1896.
 Gebauft. 17 Knaben, 5 Mädchen.
 Gestorben. — Paare.
 Geburten.
 Gestorben. 12 Kinder und folgende erwachsene Personen:
 Nathalie Bawersig geb. Kammerer, 32 Jahre, Heinholt Adolf Rathe 44 Jahre, Emilie Baumgart geb. Schmidt, 59 Jahre, August Hoffmann 58 Jahre, Julius Buchholz 54 Jahre, Josephine Laipold geb. Weimann, 48 Jahre.
 Tödtgeborene: 2 Kinder.

(Evangelische Confection) in Bierz.
 Vom 23. bis 29. März 1896.

Tausen.	Todesfälle.			
	männl.	weibl.	männl.	weibl.
4	2	0	2	1

Während dieser Zeit wurde 1 todtgeborenes Kind angemeldet.
 Aufgebote.
 (Evangelische Confection) in Pabianice.
 Vom 22. bis 28. März 1896.
 Gebauft. 3 Knaben, 6 Mädchen.
 Aufgebote.
 Gestorben. 1 Knabe, 1 Mädchen.

Restaurant M. FRANKFURT
 Vom Sonntag, den 5. April (1. Osterfeiertag) an täglich
Concert
 Der berühmten Wiener-Damen-Kapelle, bestehend aus 6 Damen und 3 Herren, unter Leitung der Frau Schilde-Becher. An Sonn- und Feiertagen auch Früh-Concert von 12—3 Uhr und beginnen die Abend-Concerte schon um 6 Uhr Abends.
 Die Bronze-Beaeren sowie Gas- und Naphtha-Kronleuchter-Fabrik von Ludwig Henig, Petrikauer-Strasse Nr. 13, übernimmt sämtliche Reparaturen und sichert prompte und billige Ausführung zu.

Lagiewniki Lodz
 Widzowska 64
 Cena Okowity 1 dn a 2 Kwietnia.
 Netto
 Hurtowa w. 78% Rs. 8.85.
 Szynkowa w. 78% „ 8.95.
 (Akoya 10 kop. od stopnia.)

Ausum und Panoptikum.
 Ecke der Dzielna und Nikolajewski-Strasse,
 Täglich geöffnet
 von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.
Letzte Woche!
 Unwiderstehlich nur noch bis zum
28. (8. April).
Vierte Ausstellung neuer Bilder im Panorama.
Neu! Neu! Neu!
 Der berühmte **Fachkünstler** mit seinen staunenswerthen Leistungen; derselbe ist ohne Hände geboren, zeichnet schreibt und malt Delgemälde u. Porträts mit den Füßen in bewundernswürthiger Gewandtheit.
 Entree nur 10 Kop. In die anatomische Abteilung extra 10 Kop.
 Freitags nur für Damen.

SALVATOR,
 allgemein bekanntes Gühneraugen-Pflaster
 des Apothekers
W. BOROWSKI
 in Warschau, Przejazdatrasse Nr. 643.
 In allen Apotheken und Droguerie-Handlungen käuflich.
 Preis pro Schachtel 35 Kop.

Für das Comptoir eines hiesigen Geschäftes wird zum baldigsten Antritt ein tüchtiger, gut empfohlener
junger Mann
 zu engagiren gesucht, welcher mit allen Comptoir-Arbeiten und der Correspondenz vertraut ist.
 Gründliche Kenntnisse der deutschen, polnischen und russischen Sprache ist Bedingung.
 Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit sowie der Gehaltsansprüche sub **A. Z. 100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Concerthaus.
 Sonntag, Montag und Dienstag (1., 2. und 3. Osterfeiertag):
Tanz-Vergnügen.
 Entree für Herren 75 Kop. und 5 Kop. für die Armen, für Damen 50 Kop. und 5 Kop. für die Armen, nach 12 Uhr 50 Kop. und 5 Kop. für die Armen.
 Anfang 8 Uhr.
 E. Benndorf.

Emmericher Maschinenfabrik und Eisengiesserei,
 Emmerich a/R.
 empfiehlt für Brauereien, Colonialwaaren-Handlungen, Surrogat-Kaffee-Fabriken, Conditoreien etc. ihre weltberühmten
PATENT-KUGEL-BRENNER
 neuester Construction.
 Auf zahlreichen Ausstellungen höchst prämiirt, in Lodz und Umgegend massenhaft im Betrieb.
 Kostenschätzungen und Kataloge etc. durch
Adolf Waldhauser,
 LODZ, Głównastrasse Nr. 43.

Bezugnehmend auf allerbeste behördliche Zeugnisse meiner längeren Praxis als Rechtsanwalt hier und im Kaiserthum, übernehme ich die Durchführung jeglicher Klagen ohne jede Vorauszahlung.
 Mehrjähriger Anwalt **Leon Peschkes,**
 Petrikauerstrasse Nr. 213 (23 neu).

Ein Pferd
 sammt Geschirr und Wagen ist im Hause Nr. 31 in der Przejazdatrasse aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim dortigen Hauswächter.

Ein Lokal
 mit 3—4 Pferde-Dampfkrast ist per 1. Inli zu vermieten. Ecke Polnozna- und Solnastr. 337/29.

1 brauner Vorstehhund
 (Hühnerhund) mit weißer Brust und Pfoten, ist verloren gegangen. Wiederbringer erhält eine Belohnung.
 Bulzanska-Str. Nr. 151 Wohnung Nr. 34.

Umzüge
 mit Federrollwagen und zuverlässigen Leuten übernimmt
Michael Lentz,
 Widzewska 71, vis-à-vis Tschich's Kohlenplatz.

Fil. d. Berl. Panorama
 Promenadenstr. 1 Haus Pintus.
 20. Reise
 1. Reise durch das malerische Steiermark.

Lodzzer Freiwillige Feuerwehr.
 Dienstag, den 7. April a. c. um 7 Uhr Morgens
„Uebung“
 1. Zug am Requisitionshaus des ersten Zuges.
 2. Zug am Requisitionshaus des zweiten Zuges.
 3. Zug am Requisitionshaus des dritten Zuges.
 Um pünktliches und vollständiges Erscheinen ersucht das
Commando
 der Lodzzer Freiwilligen Feuerwehr.

Fabrique des Gants
 coupe mecanique
W. MALINOWSKI
 53 Nowy Swiat 53 (50—42 a VARSOWIE.

Stellung. Existenz.
 Prospect und Probebrief gratis und franco.
 Briefsteller prämiirter Unterricht,
BUCHFÜHRUNG,
 Rechnen, Correspondenz, Kontorarbeit, Stenographie, Schnell-schön-Schrift.
 Keine Vorherzahlung.
 Gratis-Prospect. Slesier. Erfolg garantiert
 Erstes Deutsche-Handels-Lehr-Institut
Otto Siede-Elbing, Preussen

Lodzer Thalia-Theater.

Deut., Freitag und morgen, Sonnabend
bleibt das Theater geschlossen.

Sonntag, den 5. April 1896 (1. Osterfesttag):

Nachmittags-Vorstellung
Anfang 3 Uhr.

Bei den eingeführten, populären und halben Preisen der Plätze.

Rigoletto.

Größe Oper in 4 Akten von Giuseppe Verdi.

Abendvorstellung
Beginn präcise 8 Uhr.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Erstes Gastspiel

des Tragöden Herrn **Adalbert Matkowsky**,

Hofschauspieler der Hofbühnen in Berlin und Dresden.
Zum 1. Male:

Das Leben ein Traum.

Dramatisches Gemälde in 5 Akten von Calderon de la Barca.
Figismund — — — — — Adalbert Matkowsky a. G.

Montag, den 6. April 1896 (2. Osterfesttag):

Nachmittags-Vorstellung.
Anfang 3 Uhr.

Bei den für die Kinder-Vorstellungen eingeführten, populären und halben Preisen der Plätze.

Charley's Tante.

Original-Schwank in 3 Akten von Brandon Thomas.

Abend-Vorstellung.
Beginn präcise 8 Uhr.

1. Gastspiel des Heldenretors Herrn **Robert Meffert**,

von Stadttheater in Köln

und der dramatischen Sängerin **Fr. Carlotta Maldi**,

am Großherzoglichen Hoftheater in Schwein.

Lohengrin.

Große Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Lohengrin — — — — — Robert Meffert a. G.
Elsa — — — — — Carlotta Maldi a. G.

Dienstag, den 7. April 1896 (3. Osterfesttag):

Bei aufgehobenem Abonnement.
Zweites Gastspiel

des Tragöden Herrn **Adalbert Matkowsky**,

Hofschauspieler der Hofbühnen in Berlin und Dresden.
Zum 1. Male:

Don Carlos,

Infant von Spanien.

Großes Schauspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller.
Don Carlos — — — — — Adalbert Matkowsky a. G.

Mittwoch, den 8. April 1896:

Bei aufgehobenem Abonnement.
Drittes und vorletztes Gastspiel

des Tragöden Herrn **Adalbert Matkowsky**,

Hofschauspieler der Hofbühnen in Berlin und Dresden.
Zum 1. Male:

URIEL ACOSTA.

Großes Schauspiel in 5 Akten von Carl Gutzow.

Uriel Acosta — — — — — Adalbert Matkowsky a. G.

Freitag, den 10. April 1896:

Letztes Gastspiel von Adalbert Matkowsky.

Zum 1. Male:

Judith und Holofernes.

Preise der Plätze zu den Gastspielen von Adalbert Matkowsky.

1 Balkonloge zu 6 Personen	Rs. 16.—
1 Balkonloge zu 4 Personen	„ 10.50
1 Rangloge zu 6 Personen	„ 12.—
1 Parquetloge zu 4 Personen	„ 12.—
1 kleine Parquetloge zu 2 Personen	„ 6.50
Balkon, 1. Reihe, 1 Stg.	„ 3.50
„ 2. und folgende Reihen, 1 Stg.	„ 2.—
1. Parquetstg, 1.—6. Reihe	„ 3.50
1. „ 7.—10. Reihe	„ 2.50
1. „ 11.—13. Reihe	„ 2.—
1. „ 14.—15. Reihe	„ 1.50
2. Parquet	„ 1.—
Amphitheater	„ .75
Gallerie	„ .40

Die bestellten Billets müssen bis zum Tage der Vorstellung Mittags 12 Uhr abgeholt werden, widrigenfalls anderweitig darüber verfügt wird.

Zu Vorbereitung:

Vasantasena, Joseph und seine Brüder.

Die Direction.

Allen meinen geehrten Gönnern und dem werthen Publikum von Lodz und Umgegend die
Erbene Anzeige, daß ich am 1. April cr., **Cafe Benedikten- und Promenadenstraße,**
Haus Carl Kretschmer, eine

Wein-Niederlage

eröffnet habe und dort neben dem **Engros-Verkauf** in Fässern sämtliche ausländische Weine,
als feine Bordeaux, Rhein-, Mosel-, Cabinet-, Ungar- und echt französische Cham-
pagner-Weine, sowie echt französische Original-Cognacs und diverse ausl. Liqueure,
auch in Flaschen zum Verkauf bringen werde.

Mein Bestreben wird stets darauf gerichtet sein, meine sehr geschätzten Kunden in jeder
Hinsicht zufriedenzustellen und bitte um freundliche Zuwendung von Aufträgen, deren beste und
gewissenhafteste Ausführung ich mir zur besonderen Pflicht machen werde

Preislisten stehen auf Wunsch gern zu Diensten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Robert Kessler,

Weingroßhändler aus Breslau.

Alleinverkauf für Rußland von **Tricoche & Co., Cognac.**

Alleinverkauf für Rußisch-Polen: **Deutz & Geldermann, Ayl (Champagne).**

Edison's Phonograph

neuester Construction vom Jahre 1895.

Am heutigen Tage habe ich für das geehrte Publikum
sprechende Phonographen,

welche mit der größten Genauigkeit Gespräche, Gesang und Musik
wiedergeben, aufgestellt. Jeder Besucher kann seine eigene Stimme
durch den interessanten Apparat hören

Das Lokal in der Dzielnastraße Nr. 3 ist täglich von
10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends zum Besuch geöffnet.

Eintrittspreis: 1. Platz 20 Kop., 2. Platz 10 Kop.
Kinder zahlen die Hälfte.

Hochachtungsvoll
S. Gubel.

Bockbier,
Augustiner,
Salvator,
Pilsner und
Bairisch-Lagerbier

in Flaschen und Gebinden empfiehlt

Oscar Maczewski, Zgierz
Dampfbrauerei.



Lager

Optischer und chirurgischer Artikel,
sämmliche Maße und Proben,
Einrichtung elektrischer Glocken
und **Telephone,**
Wringmaschinen auf Abzahlung
bet

A. Diering
Optiker.

Für eine Maschinenfabrik Po-
lens wird als Assistent des
Betriebsleiters eine Person
gesucht, welche auch technische
Correspondenz in polnisch,
russisch u. deutscher Sprache
zu führen hat. Theoretische oder praktische
Kenntnisse des Maschinenbaus sind er-
forderlich. Offerten und Angabe der
Referenzen unter Z. S. an die Annoncen-
Expedition **Piotrowski, Warschau,**
S. nato. ska Nr. 26, zu richten.

Adressen-Tafel.

Kinderarzt.

Orthopädie und Kuhpockenimpfung.

Dr. Łaski

wohnt jetzt

Nowomiejska Nr. 4, Haus vormals Raimann,
vis-à-vis der Droguenhandlung d. S. Lipinski

Dr. med. A. Tochtermann,

anw. 1. Assistenzarzt des Herrn Prof.
Unverricht, hat sich nach 3-jähriger Assistenten-
zeit im Auslande — vorher Assistenzarzt in
Kurjew (Dorpat) — in Lodz niedergelassen.
Petrikauer-Straße Nr. 73, gegenüber Meyer's
Passage. Sprechstunden: 9—11 Vormittags
und 4—6 Nachmittags.

Zunere und Nervenkrankheiten.

A. Timofiejew,

Ältester Feldscheer
Poludniowa Nr. 6.

J. Haberfeld, Zahnarzt,

wohnt jetzt Petrikauerstraße Nr. 66, 1. Etage,
im Hause Herzkowicz, neben Hrn. Eisenbraun,
vis-à-vis seiner früheren Wohnung.
Operationen werden schmerzlos mit Hilfe
von Sauerstoff ausgeführt.

Machen Sie

einen Versuch

mit **Coffee „Sanitas“.**

Analysiert und zum Verkauf genehmigt von
der Warschauer Medicinal-Verwaltung laut Attest
vom 18. September 1892 unter Nr. 1492.

Überall zu haben.

Im zahnärztlichen Cabinet von

M. Kaplan

unter Mitwirkung eines tüchtigen
Assistenten **H. Ludw. Böcke**
werden künstliche Zähne nach der neuesten Ge-
sundung bei mäßigen Preisen angefertigt, sowie
schlechte bestehende Gebisse umgearbeitet, alle schab-
haften Zähne gewissenhaft plombiert und Extrac-
tionen schmerzlos ausgeführt.
Poludniowa-Str. Nr. 5 Haus Srebnit,
von 1. Juli Cafe Petrik. u. Poludniowa Nr. 14.

L. Siegelberg,

Petrikauerstraße Nr. 267 (26 neu),
übernimmt unter Garantie
Pelze zum Aufbewahren
in der Sommerzeit. Die Hutfabrik übernimmt
Strohüte zum Waschen und Annähen.

Die Buchhandlung von L. ZONER,

Betrikauerstraße Nr. 90, Haus Th. Steigert,

empfehlen als

passende Confirmations-Geschenke

Gebetbücher, Erbauungsschriften, Gesangbücher, Bibeln, Prachtwerke etc.
in großer Auswahl und zu billigen Preisen.

Cognac National

übertrifft jede Concurrenz und ist in allen größeren Handlungen zum Preise von 1 Rbl. 50 Kop. pro Flasche zu bekommen
Man verlange überall Cognac der Firma National, Warschau, Dzika No. 7.

Adressbuch von Warschau

ist im Druck erschienen und enthält 23,000 Adressen aller Stände, sammt 1,774 Spezial-Abtheilungen.
Preis eines Exemplars in Leinw. ge. 1 Rbl. 20 Kop., mit Postporto 1 Rbl. 50 Kop.
Zu haben in den Ungerschen Bureaus: Krakaer Vorstadt Nr. 9, Marszałkowska Nr. 100 und Wierzbowa Nr. 8, sowie in allen Buchhandlungen. Versandt gegen Nachnahme.

Spinnmeister

Ein tüchtiger und energischer
der beiden Landesprachen mächtig und prima Zeugnisse besitzt, wird per sofort gesucht.
Zeugnishaftschriften werden unter Cliffe A. B. an die Expedition d. Bl. erbeten.

Maschinist,

Ein tüchtiger und nützlichster
welcher Schlosser ist und mit Dynamomachinen umzugehen versteht, per sofort gesucht.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Hut-Fabrik
Carl Göppert,
— LODZ, —



empfehlen zur Frühjahrs-Saison als **Specialität** in den neuesten Façons:
Steife englische matte Hüte,
die an **Leichtigkeit** und **Qualität** sämtliche ausländische Fabrikate übertrifft
Gewicht von 5 Loth an. Ferner neuerliches Fabrikat:
Wasserdichte weiche Hüte,
ebenfalls in den neuesten Façons.
Größte Auswahl.
Feine Hüte, nicht moderne Façons, werden um 50 Procent billiger
resp. für 2—3 Rbl. das Stück verkauft.
Reparaturen bitte rechtzeitig aufzugeben.

ERNST HOTOP
BRÜNN, BERLIN W., BUDAPEST,
Olmützerstraße 9. Kurfürstenstr. 122. äußere Waltnerstr. 70.
Ziegel-Maschinen,
Walzwerke, Thonschneider etc. eigener Construction.
Höchste Leistung.

Transporteure, Pläne für Anlagen von Ziegeln,
Chamotte-Fabriken, Cement-Fabriken, Kalkbrennereien, Mörtelwerken etc.
Rohmaterial wird in meinem Ziegelfeldbetriebe in Zittau praktisch ausprobiert.
Prospecte gratis und franco.

P. KYLL, KÖLN-BAYENTHAL,
Maschinenfabrik, Kessel- und Kupferschmiede-
Apparatenbau-Anstalt.
Wasserreiniger „DER AUTOMAT“
(System Desrumaux)
für Reinigung und Wiedermachung des Wassers
für alle Zwecke. Patentirt und auszuführen in
allen Culturstaaten.
Billigster Apparat in Anschaffung, sowie
in Betrieb, vollständig automatisch arbeitend.
Gegenüber einem jeden anderen System
günstigste Resultatstärke vorliegend.
Garantie für billigste Reinigung des
Wassers.
ca. 680 Anlagen ausgeführt, darunter mehrere
in Rußland, nachstehend einige Referenzen aus
der Empfängerliste:
M. Silberstein, **Weberei in Lodz.**
Kaiserliche Reichsdruckerei in Berlin.
Friedrich Krupp in Essen.
Gebr. van der Zypen, **Eisenbahnräder-
Fabrik in Köln-Denk.**
Kölnner Baumwollspinnerei u. Weberei
in Köln.
Actien-Gesellschaft „**Soderbräu**“ in
München.
C. E. Fuller, **Seidenfärberei in Cresfeld.**
H. Laag & Co., **Seidenfärberei in
Düsseldorf.**
Carl Paas & Sohn, **Garbfärberei in
Barmen u. v. a.**
Kostenfrei Vorausschläge, Projecte, Analysen u. s. w. durch Herrn
J. Rohen in Lodz,
General-Vertreter für das Königreich Polen.



Sie wieder in Breslau.
Prof. Dr. Hirt,
Nervenarzt.
Museumplatz Nr. 3.

Wohnungen zu vermieten.
St. Annastraße Nr. 11.
Zwei Wohnungen in der 2. Etage,
bestehend aus zwei Zimmern und Küche
nebst den dazu gehörigen Räumlichkeiten,
oder auch im Ganzen, wie auch eine
kleine Wohnung in der 3. Etage per
1. April 1896 zu vermieten.

Wohnungen,
bestehend aus 1, 2 und 3 Zimmern mit
Küche sind vom 1. April a. c. zu ver-
mieten im Hause Bahnschloßstraße Nr. 35
(Ortner Ring). Näheres beim Haus-
eigentümer.
In meinem neu erbauten Hause Pol-
nocnastraße No. 297, vis-à-vis Szyller
sind

Wohnungen
im 2. und 3. Stock, zu 4 und 5 Zim-
mern nebst Küche und allen Bequemlich-
keiten, als: Wasserleitung, Badzimmer
und Closet, per 1. Juli 1896 zu ver-
mieten.
J. Monitz.

Pipowastraße Nr. 11/47
(zwischen der Grün- und Ziegelstraße)
bei Kossel, Zimmer mit Küche sowie
auch einzelne Zimmer per sofort oder
per 1. April zu vermieten.

Widzewskastr. Nr. 122
vis-à-vis der Puska-Str.
Zwei ebene Wohnungen bestehend aus
1 Zimmer und Küche bis 8 Zimmer
und Küche mit sämtlichen Bequemlich-
keiten, wie Wasserleitung etc. sind zu ver-
mieten und vom 1. Juli a. c. zu be-
ziehen. Auf Wunsch auch Stallung und
Lagerraum.

Eine Stallung u. Wagenremise
in der Kamienna-Str. Nr. 11 ist
sofort zu vermieten.

Grab-Denkmal
in Granit, Labrador, Marmor, Sand- und Kunststein, Treppen-
stufen, Balkenplatten, sowie alle Arten Bauarbeit,
Stuckatur- und Bugarbeiten, Zimmerdecoration, Ro-
setten, Gesimse, Frieze etc., alle Arten Modelle für Kunst- und
Kunstgewerbe empfiehlt in bester Ausführung zu soliden Preisen
das Stuckateur- und Steinmetz-Geschäft
von
Hartmann & Schimmelpfennig,
Kirchhof-Chauffée. (100—98)

Tischlerwerkzeuge
prima ausländisches Fabrikat in reicher Aus-
wahl auf Lager bei
Kuntze & Söderström.

Der Unterricht in meiner Privat-Knaben-Schule
wird nach den Osterferien am 7. April beginnen unter Mitwirkung der Professoren
der hiesigen Königs-Lehranstalten. Der Unterricht wird ununterbrochen durch die
ganzen Sommerferien fortgesetzt werden.
Robertsche Meinung über meine Schule Seiner Excellenz des Herrn Ober-
ber der hiesigen Direction steht zur Seite.
Neue Schüler werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen.
Mit Achtung
B. Judelewicz.
Betrikauerstraße Nr. 17 (Hotel Hamburg).

Die Apothekerwaaren-Handlung
von
P. KRÓLIKOWSKI
Betrikauerstraße Nr. 124, Ecke Nowot, Haus Lischer,
empfiehlt:

Queclinburger Osterreichfarben, ganz unschädlich in
Pulver und Marmorpapieren.
Vanille, Safran, feinstes Citronen- u. Orangen-
Del „Neggio“.
Provencer- und Nizzaer Tafelöl „Extra Vierge“.
Großes Assortiment in- u. ausländischer Parfums.
Eau de Cologne und Toilettenseifen
Bei größeren Abnahmen mit entsprechendem Rabatt.
Sämtliche Artikel für medicinische und technische Zwecke.
Verkauf en gros und en detail.

Podzer Tageblatt

Belletristischer Theil.

Sahrendes Volk.

Roman von M. E. Bradoon.

[12. Fortsetzung.]

Es entging ihm nicht, daß das Ende der armen Frau nahe war. Wenn ihr stolzes Herz wirklich Geheimnisse barg, mußten sie schnell enthüllt oder für immer mit ihr zu Grabe getragen werden. Aber, wie sollte es ihm, dem Fremden gelingen, ein Vertrauen zu gewinnen, das sie dem einzigen Sohne verweigert hat.

Des Nachmittags, als Moritz mit der Kranken allein im Wohnzimmer saß — Martin und sein Vater waren zum Markt gefahren —, fiel es Frau Trevenard zum ersten Male auf, wie gut und aufopfernd der junge Mann sich gegen sie erwies.

„Sie sollten nicht immer hier sitzen und mich unterhalten, Herr Isold,“ sagte sie. „Das ist nichts für einen jungen Menschen wie Sie.“

„Ich leiste Ihnen sehr gern Gesellschaft, Frau Trevenard,“ erwiderte er freundlich. „Wenn Sie hier so allein sitzen, muß Ihnen die Zeit unerträglich lang werden.“

„Ja, das ist wahr, und wenn ich allein bin, beschäftige mich allerlei trübe Gedanken. Wie oft sehnte ich mich danach, das, was mich bedrückt, einer Menschenseele anzuvertrauen, aber mein Mann ist den Widerwärtigkeiten des Lebens gegenüber hilflos wie ein Kind, und mein Sohn würde unter der Last des Kummers zusammenbrechen.“

„Könnten Sie sich mir nicht anvertrauen, Frau Trevenard, mir, dem besten Freunde Ihres Sohnes?“

„Sie sind ein Mann von Besterfahrung, und vielleicht in der That im Stande, mir in einer schwierigen Frage Rath zu ertheilen, und Ihre Ehrenhaftigkeit bürgt mir dafür, daß Sie ein Familiengeheimniß niemals preisgeben werden.“

„Gewiß nicht. Ihr Sohn ist mir als Freund theuer, und Ihrer unglücklichen Tochter gehört meine aufrichtigste Theilnahme.“

„Sie haben Muriel gesehen und werden selbst noch in ihren abgehärmten Zügen die Spuren großer Schönheit entdeckt haben. Mit achtzehn Jahren war sie ein blendend schönes Geschöpf. Aus der Pension nach Hause zurückgekehrt, wünschte Muriel mir in der Wirklichkeit behülflich zu sein, aber ich litt es nicht, und ebenso wenig wollte ihr Vater es zugeben, der seine einzige Tochter vergötterte. Doch das Unglück kam unvermuthet, wie ein Dieb in der Nacht. Des Gutsherrn ältester Sohn, Hauptmann v. Penwyn, war, ehe er mit seinem Regiment nach Amerika abging, auf Urlaub bei seinem Vater. Der junge Mann sprach öfters bei uns vor und behandelte Muriel stets mit großer Ehrerbietung. Sie unterhielten sich gern mit einander, doch sah ich darin keinen Grund zur Besorgniß. Ich hatte unbegrenztes Vertrauen zu Muriel. Sie war eine Trevenard, und die Trevenards waren alle Zeit wegen ihrer Schönheit und ihres Stolzes bekannt, und auch von der Seite der Mutter war sie von achtbarer Herkunft. So waren mehrere Wochen verstrichen. Eines Tages traf ein Brief von Fräulein Barlow ein, der Vorsteherin jener vornehmen Erziehungsanstalt, der wir unsere Tochter übergeben hatten. Das Fräulein lud Muriel auf vierzehn Tage zu Gaste, und gern willigten wir ein, froh, dem Kinde eine angemessene Zerstreuung gewähren zu können. Muriel blieb länger als drei Wochen fort. Bei ihrer Heimkehr sah sie vornehmer und schöner aus als je, und ich sagte mir, sie sieht ganz so aus, als wäre sie dazu geboren, eine hohe Stellung in der Gesellschaft einzunehmen. Unwillkürlich dachte ich an den Hauptmann v. Penwyn, und eine wie passende Partie er für sie wäre.“

Ein schwerer Seufzer der Kranken unterbrach ihre Erzählung.

„Um diese Zeit ging der Urlaub des jungen Penwyn zu Ende,“ fuhr sie nach einer Weile fort.

„Von Stund an ging eine Verwandlung mit Muriel vor. Das sonst so heitere Mädchen wurde plötzlich trübsinnig. Oft überroßte ich meine Tochter in Thränen aufgelöst. Auf meine besorgten Fragen nach der Ursache ihrer Verstimmung gab sie mir ausweichende Antworten.“

Ich zerbrach mir den Kopf, was das zu bedeuten haben könnte. Aber was mir auch für Gedanken kamen, keiner war so grauenvoll wie die Wahrheit, die sich mir endlich enthüllte.

Eines Tages fing Muriel an, krampfhaft zu schluchzen. Ihr Vater war außer sich vor Angst, und regte sie mit seiner Besorgniß nur noch mehr auf. Ich legte meinen Arm um sie und führte sie in ihr eigenes Zimmer. Dort warf sie sich mir an die Brust und entdeckte mir Alles. Ein Kind sollte in diesem Hause geboren werden, ein Kind, dessen Geburt verheimlicht werden und von dessen Vater nicht gesprochen werden sollte. Es handle sich um ein Geheimniß, versicherte sie mir, das zu bewahren sie feierlich geschworen hätte. Sie bat mich ihr zu vertrauen, an ihre Ehrenhaftigkeit zu glauben, trotz alles dessen, was gegen sie zu zeugen scheinete. Unter heißen Thränen flehte sie mich an, sie irgendwo hinzuschicken, wo Niemand sie kenne und etwas von ihr wisse. Ich erwiderte ihr, daß sie nirgends gegen üble Nachrede besser geschützt sein werde, als im Elternhause.“

„Vielleicht war sie heimlich verheirathet,“ bemerkte Moritz.

„Ich legte ihr diese Frage vor, aber sie weigerte sich, sie mir zu beantworten; ich erkundigte mich, ob Georg Penwyn der Schurke sei, der diese Schmach über uns gebracht habe, aber ich erhielt keine Antwort.“

Die Entdeckung der Schande meiner Tochter war mir bitterer, als mir ihr Tod hätte sein können. Ich betete zu Gott, er möge sie zu sich nehmen, und als ich mich nach schlafloser Nacht am nächsten Morgen erhob, war ich zu einem festen Entschluß gekommen. Meine Schwiegermutter mußte in das Geheimniß eingeweiht, und Muriel in dem Zimmer einquartiert werden, das neben dem der alten Frau lag. Mein Mann erfuhr von der wahren Sachlage nichts.“

„Das muß eine furchtbare Zeit für Sie gewesen sein,“ sagte Moritz in herzlichem Mitleid.

„In meiner bittersten Noth kam mir unvermuthet eine Hilfe. Es herrschte grimmige Kälte, und das Land rings umher war in Schnee vergraben. Ueber den Hof gehend, sah ich am Thore zwei fast nur in Lumpen gehüllte Menschen. Der eigene Kummer hatte mein Herz dermaßen verhärtet, daß ich ihnen erbarmungslos befahl, sich zu entfernen, sie hätten von mir nicht die kleinste Gabe zu erwarten.“

„Wenn Sie uns fortschicken, treiben Sie uns unvermeidlich in den Tod,“ antwortete der Mann. „Am Christi willen gewähren Sie uns ein Obdach für die Nacht. Wir verlassen Seacomb schon in aller Frühe, um Schloß Penwyn aufzusuchen; wir haben eine Empfehlung an den Gutsherrn, aber die verschneiten Wege hielten uns länger auf, als wir berechnet hatten. Erlauben Sie uns nur, in einer Ihrer Scheunen zu übernachten.“

„Das war eine Bitte, die ich nicht abschlagen konnte. Ich brachte die Leute auf dem Heuboden unter und bewirthete sie mit Brot, Butter und Milch. Sehr bald erkannte ich, daß ich es nicht mit gewöhnlichen Landstreichern zu thun hatte. Die Frau war ein sehr hübsches, sanftes Geschöpf, die für meine geringfügigen Gaben

außerordentlich dankbar schien und nach kaum überstandener Krankheit besonderer Schonung bedurfte. Die ganze Nacht mußte ich an die beiden Fremden denken, die wie von der Vorsehung geschickt in der Dämmerung des trüben Wintertages in mein Haus gekommen waren, als sollten sie mir in meiner Noth Hülfe bringen. Den fremden Wanderern, die bald wieder in die Ferne ziehen würden, mein Geheimniß anzuvertrauen, war sicherer und besser, als einem meiner Bekannten."

"Hatte keiner von den Knechten und Mägden Ihres Hofes die Ankunft der Fremden bemerkt?" fragte Moritz.

"Nein, unsere Leute waren grade beim Abendessen gewesen, als ich die Fremden auf dem abgelegenen und selten benutzten Heuboden unterbrachte. Ich bat sie, sich sehr ruhig zu verhalten, um Niemandes Aufmerksamkeit zu erregen, und so lange in ihrem warmen Versteck zu bleiben, bis die grimme Kälte nachgelassen haben würde. Eden, so nannte sich der Mann, erzählte mir, daß seine Frau erst vor Kurzem ihr Neugeborenes verloren hätte und sich deshalb noch so schwach fühle. Diese Mittheilung befestigte die Vorstellung in mir, daß diese Fremden von der Vorsehung zu Werkzeugen erwählt wären, mir in meiner verzweifelten Lage Beistand zu leisten. Vierzehn Tage rastete der Schneesturm über Wald und Feld, und so lange versorgte ich meine Gäste unbemerkt mit Speise und Trank, der Mann mit allerlei Büchern, ihn zu zerstreuen, und die Frau mit Näharbeiten. Die Aermsten hatten zu bitterer Noth gelitten, um sich in ihrem Versteck nicht sehr wohl zu fühlen. Eines Tages fragte ich Frau Eden, ob sie ein ihr anvertrautes mütterliches Kind zu lieben und zu pflegen bereit wäre. Sie versicherte mir, sie würde sich glücklich fühlen, in solcher Weise Ersatz für ihr eigenes verlorenes Töchterchen zu bekommen. Eine Woche später legte ich Muriels Kleine in die Arme der Fremden und beauftragte sie, gegen eine sehr beträchtliche Summe, die ich ihnen auszahlte, das Kind als ihr eigenes zu erziehen. Sie schwuren mir auf die Bibel, sich nie wieder in unserer Gegend blicken zu lassen, noch sich jemals der Kleinen wegen an mich zu wenden. Die Furcht quälte mich unaufhörlich, die Fremden und das Kind, die ich mit allem Nothwendigen zu versorgen hatte, könnten zuletzt doch noch auf unserem Hofe entdeckt werden. Ich athmete erst wieder auf, als das Wetter milder wurde, und sie heimlich nach Seacombs zurückkehrten und von dort mit der Eisenbahn weiterfahren konnten. Alles Geld, was ich in vielen, vielen Jahren zusammengepart hatte, gab ich den Edens mit der Ermahnung, es sicher anzulegen, damit sie nie in Noth geriethe. In dem nächsten Städtchen sollten sie das Kind taufen lassen."

"Und hörten Sie nie wieder etwas von den Edens?"

"Nein, nie wieder. Das Mädchen mag längst gestorben sein."

"Oder es lebt, und hat sich vielleicht zu einem schönen, guten und klugen Geschöpf entwickelt, so daß Sie auf die liebliche Enkelin stolz sein würden."

"Ich würde niemals auf ein namenloses Kind stolz sein," erwiderte die Kranke düster.

"Das Kind, das Sie verbannten, war möglicherweise nicht ohne Namen. Nach meiner Ansicht haben Sie in der ganzen traurigen Angelegenheit etwas übereilt gehandelt. Wie, wenn Ihre Tochter sich heimlich mit dem Hauptmann von Penwyn verheirathet hätte, während Sie das junge Mädchen zu Besuch bei Fräulein Barlow wädhnten? Haben Sie sich niemals bei Fräulein Barlow nach dem, was damals geschehen ist, erkundigt?"

"Die alte Dame war kurz nach Muriels Heimkehr ins Ausland gegangen, und ich konnte nie erfahren, wohin sie sich gewendet hat."

"Welche Wirkung hatte der Verlust ihres Kindes auf Muriel?"

"D, eine entsetzliche. Sobald sie die Kleine vermißte, stellte sich heftiges Fieber ein, sie redete irre und beschuldigte mich, ihr Kind ermordet zu haben. Mein Schwiegermutter und ich, wir pflegten sie unermüdet, aber als sie endlich genas, wendete sie sich entfremdet von mir ab."

"Erkundigte sich Muriel bei Ihnen, was aus ihrem Kinde geworden sei?"

"Ich überhob sie dieser Pein. Nachdem das Fieber sie verlassen hatte und sie wieder im Vollbesitz ihrer Vernunft war, versicherte ich ihr, daß ihre Kleine sich in guten Händen befinde."

"Und wie kam es, daß sie nach dieser Genesung dennoch wieder in Wahnsinn verfiel?"

"Das war die schwerste aller Prüfungen, die ich zu erdulden hatte. Grade als ich zu hoffen begann, die Zeit werde ihr Heilung von ihrem Kummer bringen, als wieder dann und wann das alte Lächeln ihr liebliches Gesicht erhellte, sank der Schlag vernichtend nieder. Muriel, meine Schwiegermutter und ich sahen plaudernd im Wohnzimmer. Plötzlich stürzte mein Mann in höchster Aufregung herein. Denkt Euch nur, rief er ganz außer sich, Major Georg v. Penwyn, des Gutsheerrn ältester Sohn, ist in Canada im Kampfe gegen die Rothhäute gefallen. Muriel stieß einen langen durch-

dringenden Schrei aus und sank ohnmächtig auf den Boden nieder. Der Arzt wurde gerufen, sie erwachte aus ihrer Ohnmacht, aber fortan war sie die unheilbar Irre, als die Sie meine Tochter kennen gelernt haben. Jetzt wissen Sie Alles, Herr Ffold, ich habe Ihnen die ganze traurige Geschichte erzählt, an der mein Kind zu Grunde ging."

"Ich danke Ihnen, Frau Trevenard, daß Sie mich mit Ihrem Vertrauen beehrten," erwiderte Moritz. "Noch einmal gelobe ich Ihnen, Alles zu thun, was in meiner Macht steht, Gerechtigkeit für Ihre Tochter und deren Kind zu erlangen. Ich halte noch immer an dem Gedanken fest, daß Georg v. Penwyn mit Muriel verheirathet war, und daß nur sein plötzlicher Tod ihn verhinderte, diese That-sache öffentlich anzuerkennen. Ich kann mir nicht denken, daß ein Mädchen, erzogen wie Ihre Tochter, so leicht zu besiegen war, und ich werde mich bemühen, die Wahrheit an das Licht zu bringen."

"Ich würde leichteren Herzens zur ewigen Ruhe eingehen, wenn ich in Georg v. Penwyn nicht mehr den Schurken sehen müßte, für den ich ihn seit zwanzig Jahren hielt."

"Auch nach Ihrer Enkelin will ich forschen, und ich glaube ihr bereits auf der Spur zu sein. Meine Aufgabe zu erleichtern, möchte ich zunächst etwas Genaueres über jene Edens hören."

Das Geräusch heranrollender Räder verhinderte Frau Trevenard, zu antworten. Im nächsten Augenblick trat Trevenard mit seinem Sohn ins Zimmer. Die Kranke war heiterer als seit langer Zeit, und Martins Gesicht strahlte vor Freude, die geliebte Mutter so munter zu sehen.

Als Moritz am nächsten Morgen zum Frühstück in das Wohnzimmer kam, fand er den Sessel der Kranken leer. Das beunruhigte ihn, denn trotz ihres Leidens hatte sie die Gewohnheit beibehalten, pünktlich um acht Uhr früh inmitten ihrer Familie zu erscheinen. Von Trevenard hörte er, daß seine Frau sich zu schwach gefühlt habe, aufzustehen.

"Und das ist ein böses Zeichen," seufzte Michael Trevenard.

Auch den nächsten und den übernächsten Tag blieb ihr Sessel leer. Am dritten Tage wurde Moritz in das Zimmer der Kranken gerufen.

Michael und sein Sohn standen am Bette der Sterbenden, deren Gesicht sich beim Anblick Folds erhellte.

"Ich muß Ihnen etwas mittheilen," hauchte sie fast unhörbar.

Moritz trat dicht an das Bett und beugte sich zu ihr nieder.

"Ich höre, Frau Trevenard," sagte er.

"Eine Bibel — gegeben — die Familienbibel."

Das war Alles. Mit einem leisen Seufzer sank sie zurück. Brigitte Trevenard war zur ewigen Ruhe eingegangen.

8 Capitel.

Was wollte ihm Brigitte Trevenard sagen, als der Tod ihre Lippen für immer versiegelte? Das war die Frage, die Moritz Ffold sich in diesen trüben Tagen unzählige Male wiederholte. Was sollte er in der Familienbibel entdecken?

Als Martin seine Fassung wiederzugewinnen begann, theilte er dem Freunde mit, daß Frau Trevenard ihm ihr Vertrauen geschenkt, aber auch, daß das, was sie ihm offenbart hätte, ein Geheimniß bleiben müsse.

"Ihre Mutter hat mir Einblick in ein verborgenes Blatt Ihrer Familiengeschichte gegeben, Martin," sagte er, "und wenn es mir gelingt, das geschehene Unrecht wieder gut zu machen, sollen Sie Alles erfahren; doch wenn mein Bemühen erfolglos bleibt, muß ich das Geheimniß bis an das Ende meines Lebens bewahren. Sie hörten, was Ihre Mutter mir auf ihrem Sterbebette zuflüsterte?"

"Ja, jedes Wort. Es waren ihre letzten Fieberphantasien."

"Das glaube ich nicht, dazu ruhte ihr Auge mit zu verständnisvollem Blick auf mir. Sie schien mir noch einen Umstand mittheilen zu wollen, den zu erwähnen sie vorher vergessen hatte, etwas, das mit Ihrer Familienbibel im Zusammenhang steht. Möchten Sie mir diese Bibel nicht zeigen?"

"Sehr gern," erwiderte Martin, das ehrwürdige Buch aus dem nächsten Zimmer herbeiholend.

Er wendete Blatt für Blatt um, nach irgend einem verborgenen Schriftstück zu suchen, fand aber nichts von Bedeutung. Ein Blättchen mit einem Gesangbuchvers, das "Muriel Trevenard" unterzeichnet war, bat er an sich nehmen zu dürfen.

"Wir haben noch eine Familienbibel im Hause, die meiner Urgroßmutter gehörte," bemerkte Martin. "Wo sie aber geblieben ist, weiß ich wirklich nicht. Nach Muriels letzter schwerer Erkrankung sah ich das Buch nicht wieder."

Am Tage nach der Beisetzung seiner Mutter unterzog sich Martin der schmerzlichen Aufgabe, in ihren Schränken und Commoden nach der alten messinggebundenen Bibel zu suchen, von der er mit Moritz Ffold gesprochen hatte, aber sie war nirgends zu finden.

(Fortsetzung folgt.)